

Hamburg Blues Band & Arthur Brown haben Birgit und Helmut in ihre Mitte genommen. Von links (oben): Adrian Askew (key), Clem Clempson (guit), Birgit, Helmut, Hansi Wallbaum (dr), Michael Becker (b) – vorne Gert Lange (voc) und Arthur Brown (rechts).



## Wenn ein Blues-„Fire“ der Güteklasse 1 entfacht wird

Hamburg Blues Band & Arthur Brown rocken die Blues Garage

Sie gehören zu den angesagtesten Bluesbands Europas, er gilt als „The God Of Hellfire“ – wenn sie zusammen auf der Bühne stehen, sind die Hamburg Blues Band und Arthur Brown noch immer Garanten für ein Bluesrock-Feuwerk der Spitzenklasse. Davon konnten sich am letzten Freitag mehrere Hundert Fans in Isernhagen überzeugen.

per gestylten Herberge empfangen und zum Foto-Shooting auf eine Couch geladen, die sich im vorderen Bereich des Hotels befand.

„Das war ein Moment, den wir sicher nicht so schnell vergessen werden“, schwärmten im Nachhinein die beiden Gewinner. Birgit und Helmut hatten die Hamburg Blues Band bereits im letzten Jahr in Isernhagen bewundert und bei uns angefragt, ob sie die Gruppe zu einem Small-Talk vor der Show treffen könnten.

In Zusammenarbeit mit Sänger Gert Lange und dem Blues-Garagen-Team organisierten wir das Treffen – als Schmankerl gab es noch Arthur Brown dazu – „Oh Happy Day“. Insbesondere Arthur Brown zeigte sich bereits beim Soundcheck als charmanter Plauderer und diensthabender DRK-Helfer.

„Als Arthur sah, dass ich mir, trotz größeren Abstandes von den Boxen, kurz an meine Ohren fasste, kam er kurz danach auf mich zu und gab mir zwei Kügelchen. Er erklärte mir, dass sie sich durch die Wärme vergrößern, so den Ohren anpassen und mein Gehör schützen“, freute sich Helmut.

„Sittin' in my rockin' chair, listen to the rock'n roll“ – die raue, Whiskey-getränkte Stimme von Gert Lange schickt kurz nach 21 Uhr den Opener „Rockin' Chair“ in die Menge – ok Jungs, keep on bluesin'. Nicht ganz so

viel Fans wie im letzten Jahr, doch alle die gekommen sind, erleben mit der Hamburg Blues Band die „Hohe Kunst des Blues“ – oder besser gesagt: Wie man musikalisch sein Herz ausschüttet.

Clem Clempson greift bei Dylans „Down In The Flood“ nicht nur gekonnt in die Saiten, sondern lässt auch ebenso meisterhaft seine Stimme erschallen. Danach die „Mad Dog Blues“-Songperlen „Bad To The Bone“ und „Into The Night“ – die Fans toben, Gert Lange rückt das erste Mal sein Blues-Hütchen gerade – das groovt bis in die Haarspitzen.

Mit „Rattlesnake Shake“ geht's in die Halbzeit – 30 Minuten später erscheint völlig verhüllt ein Mann auf der Bühne, der sich mit seiner Show „The Crazy World Of

Arthur Brown“ Ende der 60er Jahre in Augenhöhe mit Alice Cooper befand.

Nicht ganz so spektakulär wie in früheren Zeiten – dennoch, der Auftritt von Arthur Brown & der Hamburg Blues Band war für die Fans „einfach geil“.

Mit Songs wie „A Hard Rains Gonna Fall“, „I Put A Spell On You“ oder „Don't Let Me Be Misunderstood“ bedient sich Mr. Brown mehr oder weniger am Liedergut seiner Kollegen, doch mit „Fire“ gibt es vor dem Zugauteil einen echten Brown'schen Nr.-1-Hit.

Ohne Zweifel – er war an diesem denkwürdigen Abend „The god of hellfire“ und brachte mit seiner Show einen ordentlichen Schuss Hitze in die Bluesgarage.

Bereits am **9. September** wird **Ad Vanderveen** in der Blues Garage zu Gast sein. Beeinflusst von der Musik der Beatles, den Stones und vor allen Dingen Neil Young, spielte Ad Vanderveen in verschiedenen Bands, produzierte bis 1992 mehr oder weniger erfolgreiche Alben, die überwiegend einen wohl dosierten Mix aus Country-, Rock-, Blues- und Folk-Elementen beinhalteten. Mit dem Album „Travel Ad Vanderveen – 31. Mai Light“ startete Vanderveen seine Solokarriere, die aber erst mit dem Album „Wonders Of The World“ (1997) so richtig in Gang kam. In den darauf folgenden Jahren bekam er bei seinen Produktionen immer wieder Unterstützung von bekannten Kollegen wie Iain Matthews oder Neil Young's Schwester

Astrid Young. Als gereifter Songwriter pendelt Vanderveen bis dato erfolgreich zwischen Folk, Country und Rock.

Einen Tag später, am **10. September**, zollen **Physical Graffiti**, einer der bekanntesten Rock-Bands der Welt – Led Zeppelin – ihren Tribut. Ihren guten Ruf hat sich die Band im Laufe des letzten Jahrzehnts vor allem durch Auftritte in der deutschen Live-Szene erspielt – doch erst durch das Hinzutreffen von Andrew Elt, als neuem Lead-Sänger der Truppe, erhielt die Formation den letzten Schliff.

Am **16. September** rocken **The Delta Saints** aus Nashville/Tennessee in Isernhagen – dann heißt es bei fettem Nashville-Rock: Stampfen und klatschen, bis der Arzt kommt.

## Einer, der auf zwei Hochzeiten tanzt

Steffen Peter Haas präsentiert sein Schlager-Debüt „Endlich hier“

„Endlich hier“ heißt sein Debütalbum – das Schlager-Album von Steffen Peter Haas, momentan vielleicht noch besser bekannt als Peter Wackel. „Noch“, denn was uns der überaus beliebte Partysänger da präsentiert, kann sich hören lassen.

Steffen Peter Haas „hatte einen Traum“ und eine Leidenschaft, die schon seit Jahren in ihm schlummert und nun endlich auf die Bühne soll.

Mit erfahrenen Produzenten, die unter anderem bereits Künstlern wie Howard Cependale, Modern Talking und Marius Müller-Westernhagen ihren musikalischen Stempel aufgedrückt haben, ist dem Künstler ein Album gelungen, das ohne Zweifel eine bis dato

überaus erfolgreiche Karriere stecken soll – bloß auf einer anderen musikalischen Ebene.

Der Gute-Laune-Sound steckt an, ist tanzbar und lässt nicht nur die eingefleischte Wackel-Fangemeinde aufhorchen. Karibik-Feeling bei „Du bist so gut“ und auch Happy-Sound-Nummern wie „Einfach so“ oder „Dann geht's richtig los“ werden die Schlagerhungrigen auf die Tanzflächen ziehen.

„Ich bin und bleibe immer ich selbst – auch mit beiden Musikprojekten. Wenn die Fans zu Peter Wackel gehen, wissen sie, was sie erwartet – das soll auch bei Steffen Peter Haas zukünftig so sein“, erklärte uns das musikalische Multitalent am Telefon.



Heike ist erklärter Peter Wackel-Fan – „...aber auch in die Steffen-Peter-Haas-Songs könnte ich mich verlieben“.

## Hallen-Tournee startet in der Landeshauptstadt

Roxette am 13. Oktober in der TUI-Arena

Ohne Zweifel wird der Auftritt von Roxette zu den diesjährigen Konzert-Highlights gehören, denn lange Zeit pausierte Roxette, da Sängerin Marie Fredriksson 2002 an einem Hirntumor erkrankt war und sich die Genesung nur schleppend vollzog. Den ersten öffentlichen Auftritt seit ihrer Erkrankung hatte sie im Frühjahr 2003, als sie zusammen mit Per Gessle vom schwedischen Königspaar eine Ehrenmedaille für besondere Verdienste entgegennahm.

2005 erfolgte im Stockholmer Café Opera der erste öffentliche Auftritt nach dreijähriger Bühnenpause. Im Juni 2006 betraten Roxette als Duo nach vier Jahren wieder gemeinsam ein Studio, um zwei neue Songs für ihr „Greatest-Hits“-Album zum 20. Bandjubiläum aufzunehmen. Der erste gemeinsame Auftritt nach Fredrikssons langer Erkrankung war am 21. Oktober 2006 anlässlich der 50-Jahr-Feier der Jugendzeitschrift BRAVO. Ihren ersten offiziellen gemeinsamen Auftritt nach Bekanntgabe des Comebacks hatte Roxette im Juli 2009 auf dem New Wave Festival in Lettland. Es folgten Kurzauftritte bei der Nokia Night Of The Proms 2009.

Das neue Studioalbum

„Charm School“ (2011) erreichte auf Anhieb die Nr. 1 der deutschen Charts, während die Single „She's Got Nothing On (But The Radio)“ die Airplay-Hitparaden dominierte.

Insgesamt 70 Millionen Tonträger, davon mehr als



fünf Millionen hierzulande, unterstreichen eine einzigartige Karriere. Nach ausverkauften Open-Air-Shows kehren Roxette im Oktober mit allen Hits in die großen Arenen zurück.

Der Tourstart erfolgt am Donnerstag, 13. Oktober, in der TUI Arena Hannover. Freuen wir uns also auf Hits wie „The Look“, „Listen To Your Heart“, „Joyride“, „Spending my Time“ und „She's Got Nothing On (But The Radio)“.

► Beginn: 20 Uhr. Karten: NDZ 05041/78910.



Clem Clempson (rechts) und Gert Lange bei „Rockin' Chair“.

## Der „Kronprinz des Pop“ kommt nach Hannover

George Michael am 19. Oktober in der TUI-Arena

Bevor George Michael 1984 seine Solokarriere mit „Careless Whisper“ startete, war er bereits mit seinem musikalischen Mitstreiter Andrew Ridgely als Wham erfolgreich. Die Songs „Wake Me Up Before You Go-Go“, „Freedom“ und auch „Last Christmas“ werden noch heute auf jeder Party rauf und runter gespielt.

Insbesondere in den 80er Jahren galt George Michael als „Kronprinz des Pop“ und setz-

te sich mit weiteren Solo-Hits wie „A Different Corner“, „Faith“, „Father Figure“, „Praying For Time“ oder „Don't Let The Sun Go Down On Me“ (zusammen mit Elton John) bereits zu Lebzeiten ein Denkmal.

Da er seine Hits fast alle im Alleingang geschrieben hat, gehört er bis dato zu den erfolgreichsten Komponisten und Sängern weltweit – Alben wie „Faith“ (1987), „Listen



Without Prejudice Vol. 1“ (1990), „Older“ (1996) oder „The Best Of George Michael“ (1998)

wurden millionenfach verkauft. Von mehreren „Brit Awards“ und „Grammys“ bis hin zum „MTV Europe Music Award“ hat der gute Michael fast alles in seiner musika-

rischen Laufbahn eingeheimst.

2004 gab Michael bekannt, dass sein Album „Patience“ sein letztes kommerziell vertriebenes Werk sein würde – er wolle seine Musik nur noch kostenlos auf seiner Homepage zum Herunterladen zur Verfügung stellen.

Im Frühjahr 2006 kündigte George Michael mit „25 Lives“ seine erste Tour seit 1991 an, die ihn unter anderem auch nach Deutschland führte.